

## **Podcastfolge 2: „Buchner trifft ... dem Direktor bei dem Abgeordnetenhaus Christian Christen am 02.02.2023**

Während Berlin sich im Wahlkampfmodus befindet, begibt sich Dennis Buchner in seiner Funktion als Präsident des Abgeordnetenhauses von Berlin auf das „Raumschiff“ der politisch neutralen Parlamentsverwaltung. „An Board“ spricht er mit dem Direktor bei dem Abgeordnetenhaus Christian Christen über Kuriositäten hinter den Kulissen der Debatten, über die Arbeit im historischen Gebäude und über veränderte Rahmenbedingungen des Plenargeschehens. Das Gespräch dauerte rund 30 Minuten.

### Dennis Buchner

Willkommen zu unserem Podcast „Buchner trifft ...“. Und heute bei uns: Christian Christen, der Direktor des Abgeordnetenhauses von Berlin. Wie wird man das eigentlich Direktor des Abgeordnetenhauses?

### Christian Christen

Man wird Direktor, wenn man das Glück hat, ausgewählt zu werden in einem Auswahlverfahren und wenn man sich vorher dafür interessiert hat und natürlich die notwendige Ausbildung und die Berufserfahrung mitbringt. Für den Direktor des Abgeordnetenhauses oder für den Direktor bei dem Abgeordnetenhaus, wie das ganz korrekt heißt, da er ja nicht Direktor der Abgeordneten ist, muss man Volljurist sein, man braucht eine lange Berufserfahrung und die Fähigkeit, Personal zu führen. Aber aus meiner Sicht benötigt man das Interesse an diesem Parlamentsbetrieb. Man muss das mögen, das Geschehen hier, die Parlamentsdebatten, die Abgeordneten und das ganze Drumherum.

### Dennis Buchner

Wie ist denn Ihre Geschichte hier in diesem Abgeordnetenhaus? Sind ja nicht als Direktor gekommen, sondern haben hier ja schon das eine oder andere Jahr verbracht. Was haben Sie vorher gemacht?

### Christian Christen

Ich war das allererste Mal im Jahr 1995 für zehn Monate hier als Probebeamter, habe den Plenar- und Ausschussdienst kennengelernt. Dann war ich mehrere Jahre an anderer Stelle im Lande Berlin tätig, im Roten Rathaus und dann mehrere Jahre in der Senats-Umwelt-Verwaltung und habe die Umwelt geschützt, den Boden und das Wasser. Und später bin ich hier zurückgekommen, vor inzwischen 22 Jahren als Referent für den Ausschussdienst und dann war ich circa zwölf Jahre Referent im Ausschussdienst, wurde dann Abteilungsleiter für den Plenar- und Ausschussdienst und später vor knapp zehn Jahren Direktor.

### Dennis Buchner

Also haben Sie auch eine lange Laufbahn hier im Abgeordnetenhaus mitgemacht und auch mitbekommen, wie sich das Parlament in den letzten Jahren verändert hat. Darauf komme ich später noch mal zu sprechen. Für alle die, die sich vielleicht gar nicht so genau vorstellen können, was hinter den Kulissen hier passiert und hinter den Debatten: Wie ist das Abgeordnetenhaus aufgebaut, wie muss man sich das vorstellen?

### Christian Christen

Man muss sich das Abgeordnetenhaus aus meiner Sicht wie ein Raumschiff vorstellen. Es ist der Grundgedanke da, dass das Parlament unabhängig ist vom Senat, unabhängig von

den anderen Verwaltungen und daher ist es autonom aufgebaut. Wir haben hier im Abgeordnetenhaus Juristen, den wissenschaftlichen Dienst, wir haben aber auch vor allem viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die das Gebäude und das Geschehen am Laufen halten. Wir haben Handwerker, wir haben Elektromeister, wir haben Menschen, die Druckmaschinen bedienen, wir haben sehr viele Kolleginnen und Kollegen, die das Gebäude beschützen, bewachen und für Ordnung sorgen. Das Spektrum ist sehr breit. Wir haben auch verschiedene Bereiche, zum Beispiel die Bibliothek, die eine sehr gute Sammlung der staatsrechtlichen Literatur hat. Und wir haben da auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die das organisieren und als Bibliothekarinnen tätig sind. Wir haben eine Dokumentation, die in den letzten Jahren immer wichtiger geworden ist, in den letzten Jahrzehnten, seitdem alles elektronisch erfasst wird. Wir haben ja sehr viele verschiedene Berufsfelder, die ineinandergreifen und alle zusammen ergeben einen funktionierenden Körper. Deswegen fast wie auf einem Raumschiff. Da braucht man eben auch jeden an seinem Platz, damit das funktioniert und damit die Parlamentarier sozusagen die Möglichkeit haben, unabhängig zu entscheiden.

## Dennis Buchner

Wie viele Personen arbeiten hier insgesamt in der Verwaltung?

## Christian Christen

Zurzeit sind wir circa 180 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Davon ist ein doch relevanter Anteil in dem Ordnungsdienst tätig. Das sind 33 Personen. Das zeigt, dass das große Objekt und auch aufgrund des vielen Geschehens hier bedarf es einer Betreuung.

## Dennis Buchner

Das Abgeordnetenhaus ist ja auch ein offenes Haus gewesen, mindestens mal vor der Corona-Pandemie. Wir bemühen uns gerade, es auch wieder weiter zu öffnen. Was können Besucherinnen und Besucher hier erleben?

## Christian Christen

Besucherinnen und Besucher können zunächst einmal eine Plenarsitzung verfolgen, eine Ausschusssitzung besuchen. Sie können aber auch unabhängig von dieser parlamentarischen Tätigkeit die Gemäldegalerie betrachten. Das sind die Gemälde unserer Ehrenbürgerinnen und -bürger in der ersten Etage. Sie können eine Führung durch das Gebäude machen, auch mit einem elektronischen Führer. Man kann auch reale Führungen buchen für Gruppen. Je nachdem, wie intensiv man sich für Politik und für das Geschehen hier interessiert, haben wir in verschiedenen Etagen verschiedene Ausstellungen. Man kann auch bedeutende Persönlichkeiten der Berliner Geschichte und die früheren Präsidentinnen und Präsidenten als Bronzekopf in der dritten Etage betrachten. Und was aber auch sicherlich spannend ist, sind Sonderausstellungen, die es hier regelmäßig gibt. Die sind in der Wandelhalle, in der großen Lobby vor dem Plenarsaal und bearbeiten aktuelle Themen.

## Dennis Buchner

Regulär ungefähr zweimal im Monat kommt das Parlament hier in seiner Gesamtheit zur Plenarsitzung zusammen. In der Regel an einem Donnerstag. Was erwartet jemanden, der sich eine solche Plenarsitzung anschaut?

## Christian Christen

Zu Beginn einer Sitzung erwartet ihn für die Öffentlichkeit das Spannendste: Es wird die Aktuelle Stunde behandelt. Das ist immer ein aktuelles Thema aus dieser Woche meistens, für das sich die Parlamentarier mindestens eine Stunde Debatten-Zeit nehmen. Danach folgt die Fragestunde, wo die einzelnen Abgeordneten dem Senat überraschende Fragen stellen

zu ganz aktuellen Themen, zum Beispiel etwas, was erst am Vortag passiert ist und wo die Senatsmitglieder sehr authentisch und klar antworten.

## Dennis Buchner

Und unvorbereitet. In vielen Fällen.

## Christian Christen

Genau. Aber dadurch entsteht neue Lebendigkeit. Deswegen würde ich jemanden, der unser Parlament besucht, immer die ersten drei Stunden empfehlen, weil dadurch ist Abwechslung gesichert. Natürlich, wenn jemand sich gut vorbereitet und für ein bestimmtes Thema interessiert, dann kann er aus der Tagesordnung ersehen, wann es drankommt und sich auch für den späten Nachmittag oder Abend einen Besucher-Zeit-Slot buchen und sich genau das Thema, was ihn interessiert, anhören.

## Dennis Buchner

Sie haben selber angesprochen, dass Sie vor fast 30 Jahren ein erstes Mal im Abgeordnetenhaus waren und jetzt 22 Jahre zurück sind. Wenn Sie zurückblicken und auf heute schauen: Was hat sich am meisten verändert im Abgeordnetenhaus?

## Christian Christen

Zum einen haben sich Rahmenumstände verändert. Es wird sehr viel elektronisch gearbeitet. Wir haben wesentlich mehr Medien hier im Einsatz. Aber auch die Abgeordneten und die Parlamentsverwaltung setzen sehr viel elektronische Hilfsmittel ein. Dadurch ist man schneller, man ist aktueller und für alle Beteiligten werden auch mehr Themen bearbeitet. Das andere ist, dass sich die Abgeordneten-Arbeit verändert hat. Die Abgeordneten arbeiten wesentlich professioneller und intensiver. Es hat sich gewandelt von einem Teilzeit-Parlament, wo sehr viele Abgeordnete noch einen Beruf nebenbei ausgeübt haben, zu einem eher Hauptzeit-Parlament, nennen wir das hier. Wenn man es mal nicht so exakt sagt, ist es in Wahrheit ein Vollzeit-Parlament, wo jemand, der sich gut engagiert, hier auch als Abgeordnete oder Abgeordneter voll gefordert ist. Und eine wesentliche Veränderung ist eingetreten durch die Reform im Jahr 2014, da haben die Abgeordneten mehrere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhalten und dadurch konnten sie auch die Themengebiete und die Intensität der eigenen Arbeit ausweiten.

## Dennis Buchner

Zu den verfassungsgemäßen Aufgaben von Abgeordneten im Parlament gehört aber auch die Kontrolle der Regierung. Nun haben wir gerade angesprochen, dass sich Parlamentsarbeit seit 2014 professionalisiert hat durch Mitarbeiter, durch Bürgerbüros beispielsweise und auch durch die Möglichkeit, eben das Parlamentsmandat in Vollzeit wahrzunehmen. Aus Ihrer Sicht ist die Rolle des Abgeordnetenhauses gegenüber der Exekutive damit gestärkt?

## Christian Christen

Ja. Es ist ganz eindeutig, dass die erste Gewalt, die das Parlament ist, wie man es theoretisch bezeichnet, an Durchsetzungskraft gewonnen hat. Die Bedeutung war immer da, aber es kommt in der Relation zu der Regierung, zu dem Senat auf die Durchsetzungsfähigkeit an, auf die Intensität der Kontrolle. Und die ist erheblich ausgeweitet worden.

## Dennis Buchner

Zu den Problemen, die es dadurch im Abgeordnetenhaus gibt, gehört, dass dadurch auch Räume knapper geworden sind, weil das Parlamentsgebäude insgesamt ja ein sehr altes Gebäude ist, was nur schwierig weiter mitwachsen kann, auch in technischen Punkten. Was sind die größten Herausforderungen für das Haus in den nächsten Jahren?

## Christian Christen

Die Herausforderungen liegen in der Tat in der Bereitstellung von Arbeitsmöglichkeiten natürlich zuallererst für die Abgeordneten, aber auch für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Fraktionen, die eine wichtige Rolle spielen. Und für die Parlamentsverwaltung selbst braucht man eine Arbeitsumgebung, wo die notwendige Qualität der Arbeit auch erbracht werden kann. Und in der Tat, wie Sie es sagen, das Gebäude ist ein historisches Gebäude. Es war ursprünglich nicht dafür vorgesehen, so vielen Menschen Arbeitsplätze anzubieten, sondern das Gebäude hier ist sehr groß, aber hat sehr viele repräsentative Flächen. Es ist eben ein klassisches Parlament und als solches gebaut worden und aufgrund der baulichen Umgebung haben wir kaum Erweiterungsmöglichkeiten und daher wird es auf das Raum-Management ankommen. Es wird darauf ankommen, dass man vielleicht in der Nachbarschaft noch Räume anmieten kann. Das muss man sehen, wie es sich entwickelt.

## Dennis Buchner

Vielleicht um den Zuhörerinnen und Zuhörern das noch mal deutlich zu machen. Wir haben hier von etwa 180/190 Beschäftigten beim Abgeordnetenhaus selber gesprochen. Aber Sie haben schon angesprochen, die Fraktionen sitzen hier, insgesamt sechs Fraktionen mit ihren Mitarbeitenden und natürlich 147 Abgeordnete im Moment, die auch die Möglichkeit haben, hier zumindest gelegentlich Mitarbeiter zu beschäftigen. Das heißt, wir kommen hier auch auf ein Haus mit regelmäßig sicherlich mehr als 500 Personen, die hier im Haus sind.

## Christian Christen

Ja, sicher. Es sind vielleicht sogar noch mehr, wenn alle gleichzeitig anwesend sind. Und wir haben natürlich den Umstand, dass die Mitarbeitenden der Abgeordneten teilweise im Wahlkreisbüro arbeiten, weil wenn sie hierher kämen, wären es noch mehr. Da wären wir auf fast über 800.

## Dennis Buchner

Also auch eine Zahl, die das Haus, das haben wir gerade herausgearbeitet, nicht mehr hergeben wird. Was sind ansonsten die Herausforderungen, wenn man sich das Gebäude anschaut, in den nächsten Jahren?

## Christian Christen

Das Gebäude muss modernisiert werden, es muss aber auch klimagerechter werden. Das historische Gebäude bringt es mit sich, dass man es nicht beliebig umbauen kann. Man kann auch nicht beliebig modernisieren. Das entsteht im Spannungsfeld zwischen Anforderungen an gesundes Arbeiten, das es durch den Klimawandel nicht im Gebäude zu warm wird, es gibt die Anforderung, Energie zu sparen und damit natürlich auch klimagerechter zu handeln. Das in Einklang zu bringen mit den baulichen Möglichkeiten und dem Denkmalschutz ist eine sportliche Aufgabe.

## Dennis Buchner

Ich will noch mal zurück zu den Chancen, hier ins Abgeordnetenhaus zu kommen, und zwar nicht auf politischem Wege als Abgeordneter, sondern als Verwaltungsmitarbeiter. Sie haben das breite Portfolio am Anfang angesprochen an Beschäftigten, die hier im Haus sind. Einem

jungen Menschen, der vorhat, eine Verwaltungslaufbahn einzusteigen, wie kommt er am Ende ins Abgeordnetenhaus als Beschäftigter?

Christian Christen

Vielleicht hat er sich vorher bereits als Schüler in einem Schüler-Praktikum informiert oder während der Ausbildung in einem Studiengang. Wir bieten Schüler-Praktika, Studien-Praktika an. Man kann sich aber auch ohne vorher hier als Praktikant oder Praktikantin gewesen zu sein auf eine Stelle bewerben. Wir schreiben alle Stellen, die offen sind, aus. Das geschieht heute modern über ein Internetportal des Landes Berlin, aber auch auf unserer eigenen Homepage wird das dargestellt. Das ist so der unmittelbare Weg, hier in einer Verwaltungslaufbahn zu kommen. Wir bieten aber auch Ausbildungsplätze an, zurzeit haben wir zwei Ausbildungsplätze für den Beruf der Verwaltungsfachfrau. Wir haben einen Ausbildungsplatz in der Bibliothek. Wir haben zwei Ausbildungsplätze im technischen Bereich, einen für jemanden, der ist im Elektrofachbereich etwas lernt. Aber auch beim Gebäudemanagement könnte es einen Platz geben, da führen ja viele Wege hierher.

Dennis Buchner

In Berlin gibt es immer wieder die Diskussion zwischen Bezirk, Land und Bundesverwaltung, dass es zu wenig Personal gibt für einzelne Bereiche. Es ist schwerer geworden für das Abgeordnetenhaus, gutes Personal an seiner Verwaltung zu bekommen?

Christian Christen

Wir haben das Glück, dass wir ein attraktives Angebot haben als Arbeitgeber. Daher bewerben sich hier durchaus sicherlich mehr Menschen als in den anderen Verwaltungen. Die Attraktivität des Arbeitsplatzes ist das Thema, aber auch unsere Arbeitsbedingungen mit Teilzeitarbeit, mit dem Angebot des Homeoffice, mit flexiblen Arbeitszeiten reizt viele Bewerberinnen und Bewerber. Man muss sagen, bei flexiblen Arbeitszeiten gibt es ja durchaus auch Menschen, die gerne später arbeiten. Es ist nicht immer so, dass jeder von 8:00 bis 16:00 arbeiten möchte, sondern das ist ja hier einerseits eine Belastung, dass man hier auch Randzeiten abdecken muss, weil der Parlamentsbetrieb auch frühmorgens sein kann oder spät abends. Das ist aber wiederum für Kolleginnen und Kollegen, die das als Arbeitszeit gerne sehen, auch ein Anreiz, hier zu arbeiten.

Dennis Buchner

Also zumindest für das Abgeordnetenhaus noch kein Nachwuchsproblem?

Christian Christen

Nein, wir hatten in den letzten zwölf Jahren die Möglichkeit durch den Wechsel in den Ruhestand von Kolleginnen und Kollegen, diese Stelle nachzubesetzen. Und wir haben sie nachbesetzt, überwiegend mit lebensjüngeren Kolleginnen und Kollegen. Dadurch ist unsere Altersstruktur recht gut im Vergleich zu der übrigen Berliner Verwaltung.

Dennis Buchner

Vielleicht komme ich noch mal zurück zu der Frage, wie eigentlich so ein klassischer Arbeitstag eines Direktors des oder bei dem Abgeordnetenhaus, haben sie gerade erklärt, aussieht? Wie muss man sich das vorstellen, wenn man der Leiter einer Verwaltung ist?

Christian Christen

Also der Tag beginnt damit, dass man die Presse sichtet. Ich habe eine elektronische Zeitungsauswertung, so dass ich sehe, was denn Besonderes passiert ist am Vortag oder was aktuell ist an diesem Tag. Das kann ich auch von zu Hause aus tun. Ich komme dann

schon gut informiert hier an. Hier gibt es zunächst einmal ganz klassisch die Bearbeitung der eingehenden Post. Die Organisation des Parlaments ist derart, dass in einem Sekretariat des Direktors der Hauptposteingang bearbeitet wird und von dort aus verteilt wird. Und das bringt es mit sich, dass man selber einen Großteil dieser Post mal sichtet und entscheidet, wer etwas tun soll und auch eine gewisse Vorarbeit für den Präsidenten leistet, damit dieser, der ja viele andere Termine hat, da auch effektiver arbeiten kann. Dann besteht mein Arbeitsalltag aus vielen Besprechungen. Es gibt Besprechungen, die man jetzt in der Pandemie-Zeit per Videokonferenz auch gemacht hat. Aber seitdem es wieder möglich ist, reale Besprechungen zu machen, ist es eine Aufgabe, mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, zunächst natürlich auch mit anderen Führungskräften, mit den Abteilungsleiterinnen Dinge zu besprechen. Es gibt regelmäßige Besprechungen, aber es gibt Ad-hoc-Besprechungen mit denjenigen, die für ein bestimmtes Thema zuständig sind, um dadurch auf schnellem und kurzen Wege Dinge zu regeln. Das ist ein regelmäßiger Anteil meines Berufes. Sonst gibt es natürlich allgemeine Themen wie die Kontaktpflege zu anderen Landtagen und zu anderen Behörden. Das ergibt sich jeweils nach Anlass.

## Dennis Buchner

Wir haben über den Plenar-Donnerstag schon gesprochen, der in aller Regel hier um 10:00 Uhr beginnt und auch bis in den späten Abend dauern kann und eine Abfolge von unterschiedlichen Elementen ist. Der läuft dann schon immer relativ geschmiert. Wie viel Arbeit steckt denn darin, diesen Plenar-Donnerstag vorzubereiten und welche Gremien sind damit befasst?

## Christian Christen

So eine Plenarsitzung wird an verschiedenen Stellen in diesem Hause vorbereitet, zu einem Teil natürlich bei den Fraktionen, die Anträge einreichen. Aber hier in der Parlamentsverwaltung haben wir ein eigenes Referat, das für das Plenum zuständig ist, welches die Anträge der Fraktionen, die Vorlagen des Senats sammelt, ordnet und eine Tagesordnung entwickelt, die dann in der Verhandlung des Präsidenten mit den Fraktionsspitzen abgestimmt wird. Und die Tagesordnung wird aufgerufen in der Plenarsitzung und dadurch kommen die Themen in die politische Diskussion. Parallel dazu gibt es natürlich hier im Haus Vorbereitungen technischer Art. Der Plenarsaal muss vorbereitet werden. Das geschieht schon früh morgens. Von der Reinigung des Saales bis zu der technischen Einrichtung bis zur Einstellung der Tonanlage passieren Dinge in den Stunden vor einer Plenarsitzung und auch natürlich am Vortag. Aber es steckt sehr viel Arbeit an verschiedenen Stellen, die schon auch Tage vorher erfolgt. Und es gibt formale Gremien, die eine Plenarsitzung vorbereiten. Praktisch eine Woche vor dem Plenardonnerstag tagen die Parlamentarischen Geschäftsführer mit dem Präsidenten und den Vizepräsidentinnen. Sie sprechen erste Dinge ab. Am Dienstag vor einer Plenarsitzung tagt der Ältestenrat, der das formale Gremium ist, das den Präsidenten berät, aber auch den Ablauf einer Plenarsitzung gemeinsam mit dem Präsidenten festlegt. Das dient der Koordination und einem reibungslosen Ablauf.

## Dennis Buchner

Also schon viel Arbeit bevor die eigentliche Plenarsitzung dann hier stattfindet. Und mir ist immer aufgefallen, dass doch relativ viele Prozesse auch relativ geräuschlos zwischen den unterschiedlichen Fraktionen besprochen werden, dass in vielen Punkten sehr viel Einigkeit auch besteht. Hat sich das verändert in den letzten Jahren? Gab es hier auch Zeiten, wo Fraktionen im Vorfeld von Plenarsitzungen nicht so freundlich miteinander umgegangen sind oder ist da keine Entwicklung zu erkennen?

## Christian Christen

Besonderheiten treten dann auf, wenn eine neue Fraktion in das Parlament einzieht. Da ist ein gutes Beispiel: In der 17. Wahlperiode zogen hier die Piraten ein, die keine klassische Partei im eigentlichen Sinne waren, die mehr eine Bewegung darstellten und wo jeder einzelne Abgeordnete, der zu der Fraktion der Piraten gehörte, den Anspruch hatte, auch alles alleine machen zu können. Die Piraten haben dieses kooperative System, welches auch auf Verabredungen beruht, zunächst infrage gestellt. Sie haben gegen Regeln der Geschäftsordnung geklagt. Allerdings haben die Mitglieder dieser Piratenfraktion so nach anderthalb Jahren die Vorteile des klassischen Parlamentssystems durchaus erkannt, indem man durch Kooperation mit den anderen Fraktionen, aber auch mit dem Präsidium effektiver die politischen Themen bearbeiten konnte.

## Dennis Buchner

Hat sich durch die AfD-Fraktion etwas im täglichen Umgang verändert?

## Christian Christen

Klar, die AfD-Fraktion brachte eine stärkere Polarisierung der politischen Meinung des politischen Diskurses mit sich. Sie ist ja nun die gesamte 18. Wahlperiode hier Mitglied gewesen und jetzt auch. Es führt zu einer schärferen Auseinandersetzung. Seitdem die AfD im Parlament ist, gibt es auch mehr Ordnungsrufe vom Präsidium, die Auseinandersetzung ist schärfer geworden zwischen den Fraktionen.

## Dennis Buchner

Ist Ihr Eindruck, dass die AfD das Plenum stärker als Bühne nutzt als beispielsweise die nichtöffentlichen Vorbereitungen, Besprechungen?

## Christian Christen

Ich glaube, dass es immer so ist, dass öffentliche Veranstaltungen – also das Plenum selber oder öffentliche Ausschusssitzungen – zu einem anderen Agieren aller Beteiligten führen. In den nicht öffentlichen Sitzungen von Gremien oder auch Ausschüssen fällt ein Teil der Polemik weg, es fällt auch das Bedürfnis der Beteiligten, sich in der Öffentlichkeit darzustellen. Es ist sachlicher, aber das ist, glaube ich, ein allgemeines Problem.

## Dennis Buchner

Was war aus Ihrer Sicht die schwierigste Herausforderung, die Sie bestehen mussten in der Zeit als Direktor des Abgeordnetenhauses?

## Christian Christen

Die schwierigste Herausforderung war eine Teil-Besetzung einer Ausschusssitzung durch Demonstrierende, die in den Sitzungssaal gekommen sind und dort die Sitzung gestört haben. Die konnte nicht mehr weitergeführt werden. Es wurde dann auf Bitten des Ausschussvorsitzenden die Polizei gerufen, die eine Räumung vorgenommen hat. Das war schon schwierig, weil es eine sehr unübersichtliche Situation war und ich dann auch zur Stärkung und zum Schutz der eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter selber mit den Beteiligten und mit der Polizei verhandelte. Das fand ich schon sehr unangenehm.

## Dennis Buchner

Und die kurioseste Situation in den Jahren als Direktor?

## Christian Christen

Ja, doch, die kurioseste Situation – ich würde sie als kurios bezeichnen – war, als eine junge Frau den Plenarsaal betrat und zum Rednerinnen-Pult ging und dort fast eine Rede begonnen hätte. Sie war einfach an allen Kontrollen vorbei hineingelangt und wollte offenbar ein Thema vortragen, war aber dann wohl selber so aufgeregt, dass sie erst mal kein Wort herausbekam und dann aus dem Plenarsaal durch den Ordnungsdienst hinaus begleitet bzw. überredet wurde, wieder zu gehen, was sie auch tat. Aber es war insofern kurios, als nicht nur ich, sondern auch andere zunächst mal ein bisschen unsicher waren, wer das eigentlich ist, weil man auch nicht jede Abgeordnete sofort erkennt, weil man sie nicht täglich sieht. Und das war eigentlich fast surreal.

## Dennis Buchner

Also auch komische Momente manchmal im Abgeordnetenhaus?

## Christian Christen

Ja, natürlich. Sicherlich gibt es ein Geschehen am Rande oder hier auch zwischen den Abgeordneten, welches manchmal auch kurios ist.

## Dennis Buchner

Nun kennen auch die Abgeordneten Sie als Direktor des Hauses. Gibt es sonst klassische Themen, mit denen Abgeordnete auf den Direktor zu kommen und vielleicht nicht zum Präsidenten oder zu Präsidiumsmitgliedern gehen?

## Christian Christen

Ja, die klassischen Themen sind allgemeine Beschwerden. Es schmeckt das Kantinenessen nicht, es ist irgendwo in einem Raum zu warm oder man hat Verbesserungsvorschläge. Das wird einem gerne mitgeteilt. Manchmal sind es auch berechtigte Anliegen, dass irgendetwas nicht gut funktioniert hat oder Abläufe nicht optimal waren. Da bin ich durchaus auch manchmal dankbar für Hinweise, weil man kann dann dafür sorgen, dass das verbessert wird. Manchmal ist das aber auch etwas anstrengend. Ich sage mal: Bestimmte Dinge wie die Frage, ob einem das Kantinenessen schmeckt, kann man nicht schnell ändern. Und es hat auch manchmal einen Unterhaltungswert.

## Dennis Buchner

Immerhin kocht der Direktor nicht selbst. Zum Abschluss vielleicht noch einige Fragen mit der Bitte um eine kurze Antwort. Wenn Sie einen Lieblingsort im Abgeordnetenhaus benennen müssten, wo wäre der?

## Christian Christen

In der dritten Etage am Ende der großen Treppe. Wenn man da runter schaut, hat man einen großartigen Blick auf diesen Eingangsbereich dieses Gebäudes.

## Dennis Buchner

Und ein Lieblingsort in Berlin?

## Christian Christen

Das wäre im Westteil der Stadt der Savignyplatz. Den finde ich schön, weil da viele Lokale sind. Da ist auch immer sehr viel Leben. Und im Ostteil der Stadt finde ich die Gärten der Kulturen der Welt als einen ganz ungewöhnlich interessanten Platz oder Ausflugsziel.



Dennis Buchner

Was schätzen Sie besonders an Berlin?

Christian Christen

Die Lebendigkeit, dass hier immer etwas los ist.

Dennis Buchner

Und was mögen Sie gar nicht an Berlin?

Christian Christen

Sehr anstrengend ist oft der raue Ton, der auch auf einen selber abfährt. Je länger man hier lebt, desto mehr übernimmt man das auch.

Dennis Buchner

Wo wären Sie, wenn Sie nicht in Berlin wären, also sich eine andere Stadt aussuchen dürften?

Christian Christen

Dann würde ich in Bonn wohnen. Ich habe in Bonn studiert und fand, das wäre eine absolute Alternative zu dieser riesigen, lebendigen Stadt in einer Studentenstadt zu wohnen, die sehr übersichtlich ist und eine gewisse Geruhsamkeit hat.

Dennis Buchner

Letzte Frage: Sie dürfen auf eine einsame Insel genau eine Platte/CD mitnehmen. Von wem ist die?

Christian Christen

Von ABBA.

Dennis Buchner

Herzlichen Dank an den Direktor bei dem Abgeordnetenhaus, Christian Christen, heute mein Gast bei „Buchner trifft ...“.

- - -